

JÓZSEF TÓTH

Pannonische Universität Veszprém, Institut für Germanistik und Translationswissenschaft

József Tóth: Beschreibung und Darstellung der lexikalischen Bedeutung – Analyse der
Ereignisstrukturen als Repräsentation der verbalen Bedeutung
Alkalmazott Nyelvtudomány, XVI. évfolyam, 2016/2. szám
doi:<http://dx.doi.org/10.18460/ANY.2016.2.007>

Beschreibung und Darstellung der lexikalischen Bedeutung – Analyse der Ereignisstrukturen als Repräsentation der verbalen Bedeutung

Az elemzés egy német–magyar grammatikai-szemantikai összehasonlító vizsgálat alapjait mutatja be. A lexikális jelentés leírása és ábrázolása az igei jelentés eseményszerkezetként való megjelenítése segítségével történik. Az eseményszerkezet modellezése útján eljutunk egy olyan jelentésleírási módszerhez, melynek segítségével német és magyar igék jelentésszerkezete válik összehasonlíthatóvá. A következő igék jelentésszerkezetét mutatjuk be tanulmányunkban: *einseifen – beszappanoz; schlafen – alszik; fallen – ki-/ledönt, kivág; fangen – el-/megfog, elkap; niederbrennen – fel-/leéget, felperzsel, földig éget; zerbrechen – szét-/el-/összetör*). Mindegyik ige egyértelmű eseményszerkezettel rendelkezik. A részesemények és az argumentumok struktúrájának bemutatásával láthatóvá válik a német és a magyar igék komplex eseményszerkezete. További vizsgálat tárgyát képezi a *los-*, *ab-* és az *an-* igekötős német igék és azok magyar megfelelőinek jelentésreprezentációja.

1. Vorbemerkungen

In der vorliegenden Studie wird exemplifiziert, wie die Ereignisstruktur deutscher Verben in der Forschungsliteratur beschrieben wird (Pustejovsky 1988, 1991, 1995, Parsons 1990, Näßl 1996, Holden 1999, Engelberg 2000, Kiefer 2000, 2006, Glatz 2001, Schneider 2004, Maienborn 2011). Die deutschen Beispiele stammen entweder aus der Forschungsliteratur, oder es handelt sich um eigene Analysebeispiele für die mögliche Beschreibung und Darstellung der Ereignisstruktur (Tóth 2006a, b; 2007, 2009, 2010a, b; 2011). Daneben wird die Ereignisstruktur der ungarischen Entsprechungen mit dem gleichen Beschreibungsverfahren wiedergegeben. An einigen ausgewählten Verben (Verben mit den Präfixen *los-*, *ab-* und *an-* sowie ihren ungarischen Entsprechungen) wird des Weiteren auch veranschaulicht, dass sich Bedeutungen aus komplexen Ereignisstrukturen zusammensetzen. Die Analysen lehnen sich an die ereignisstrukturbasierte Methode von Engelberg (1994a, b; 1995a, b; 2000) an.

In der Literatur wird kontrovers diskutiert, ob Zustandsverben wie z.B. *schlafen* oder *sitzen* überhaupt eine Ereignisstruktur aufweisen können (vgl. z.B. Tóth 2009: 749f). In dieser Arbeit wird davon ausgegangen, dass auch Zustände Ereignisse darstellen, denn nichts, was in der Zeit verläuft, ist statisch, alles geschieht irgendwo, irgendwann aus einem bestimmten Grund unter Mitwirkung von Akteuren. Bei den anderen nach der Geschehensart unterschiedenen semantischen Subklassen der Verben, bei den Vorgangs- und Tätigkeitverben

muss eine Ereignisstruktur vorliegen. So drücken z.B. *sich bewölken*, *rollen*, *tanzen* oder *fällen* ein Ereignis aus (Stoecker 1992). Nach der Geschehensart sind die Ereignisverben in drei Subgruppen, in Zustands-, Vorgangs- und Tätigkeitsverben einzuordnen. Nach der Aktionsart sind die Verben zweifach zu klassifizieren, es gibt atelische und telische Verben. Jene können weiter subklassifiziert werden in durative und iterative Verben. Diese sind in weitere Subklassen zu differenzieren, in ingressive, egressive, affektive, effektive und punktuelle. Sowohl atelische als auch telische Verben besitzen eine komplexe Bedeutungsstruktur, die ein Ereignis darstellt. Da Augmentativa und Diminutiva ein äußerst intensives bzw. ein abgeschwächtes Geschehen beschreiben, müssen sie ebenfalls eine Ereignisstruktur aufweisen (Engel 2004). Im Folgenden wird die Ereignisstruktur an deutschen Beispielverben sowie deren ungarischen Äquivalenten¹ einiger semantischer Subklassen exemplifiziert.

Bevor ich hier meine Analysen präsentiere, sage ich in einer Einleitung, wie ich vorgehe und wie meine Analysen zu lesen sind. Ich habe folgende deutsche und ungarische Verben ausgesucht (*einseifen* – *beszappanoz*; *schlafen* – *alszik*; *fällen* – *ki-*, *ledönt*, *kivág*; *fangen* – *el-*, *megfog*, *elkap*; *niederbrennen* – *fel-/leéget*, *felperzsel*, *földig éget*; *zerbrechen* – (*tr.*) *szét-/összetör*, *eltör*), denn sie haben alle eine klare Ereignisstruktur, deren Teilereignisse gezeigt werden können. An erster Stelle wird die jeweilige Argumentenstruktur (x, y) der deutschen und der ungarischen Verben angegeben, an zweiter Stelle wird ihre komplexe Ereignisstruktur modelliert und kommentiert.

2. Ereignisstruktur

2.1. Ereignisstruktur von *einseifen* – *beszappanoz*

Das Verb *einseifen* referiert auf den Ereigniskomplex folgenden Typs:

Ereignisstruktur von *einseifen*:

(*ts.*) *einseifen*: $x^{\text{nom}}, y^{\text{akk}}$
E-STR: $(\rightarrow_1 e^{1[+DUR]}: x^{\text{AGENS}}, y^{\text{PATIENS}}) \langle \rangle (\rightarrow_1 e^{2[+DUR]}: y^{\text{PATIENS}}) < (\rightarrow_1 z: y^{\text{PATIENS}})$

Ereignisstruktur von *beszappanoz* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 462):

(*ts.*) *beszappanoz*: $x^{\text{nom}}, y^{\text{akk}}$
E-STR: $(\rightarrow_1 e^{1[+DUR]}: x^{\text{AGENS}}, y^{\text{PATIENS}}) \langle \rangle (\rightarrow_1 e^{2[+DUR]}: y^{\text{PATIENS}}) < (\rightarrow_1 z: y^{\text{PATIENS}})$

Der Satz (*Peter hat dem Opa das Gesicht vor dem Rasieren eingeseift.*) beschreibt eine Menge zueinander geordneter Ereignisse und Zustände. Auf die Frage *Was ist geschehen?* ist zu antworten: Peter tat etwas bezüglich des Gesichtes seines Opas. Er rieb es vermutlich mit Seife und Wasser ein. Gleichzeitig und dadurch verursacht wurde das Gesicht seines Opas immer nasser und schaumiger, bis die betreffende Stelle mit Seifenschäum bedeckt war. Das ist ein Ereigniskomplex, der die Situation modelliert. Die ungarische Entsprechung *beszappanoz* (*Péter a borotválkozás előtt beszappanozta nagyapja arcát.*) referiert auf den

Ereigniskomplex gleichen Typs. Das zweiwertige Verb *beszappanoz* bezieht sich auf ein erstes Teilereignis e^1 , das nicht punktuell, sondern von einer gewissen Dauer (+DUR) ist. An diesem Teilereignis sind ein Agens (*Peter*) und ein Patiens (*das Gesicht seines Opas*) beteiligt. Zeitlich parallel dazu (< >) findet ein zweites Teilereignis e^2 statt. An diesem Ereignis ist nur das Patiens beteiligt. Abgeschlossen wird dieser Ereigniskomplex durch den nachfolgenden (<) Zustand z , der darin besteht, dass das Gesicht des Opas mit Seifenschaum bedeckt ist.

2.2. Ereignisstruktur von *schlafen* – *alszik*

Ereignisstruktur von *schlafen*²:

(intr.) *schlafen*: x^{nom}

E-STR: $(\rightarrow_I e^{1[+DUR/PUNKT]}: x^{\text{AGENS}}) < (\rightarrow_I e^{2[ZUSTAND]}: x^{\text{PASSIVES AGENS}}) < (\rightarrow_I z: x^{\text{AGENS}})$

Ereignisstruktur von *alszik* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1374):

(intr.) *alszik*: x^{nom}

E-STR: $(\rightarrow_I e^{1[+DUR/PUNKT]}: x^{\text{AGENS}}) < (\rightarrow_I e^{2[ZUSTAND]}: x^{\text{PASSIVES AGENS}}) < (\rightarrow_I z: x^{\text{AGENS}})$

Das erste Teilereignis (e^1) (*Norbert schläft.*) ist hier als Verursachungsereignis aufzufassen, in dem der Täter noch aktiv beteiligt ist. Diese Phase des Ereignisses kann momentan oder andauernd sein. Zeitlich danach folgt ein zweites Teilereignis (e^2), das einen andauernden Zustand darstellt, in dem der Täter (x) nur noch passiv anwesend ist. In der dritten Phase des Ereigniskomplexes liegt ein sog. Nachzustand (z) vor, der die möglichen nachfolgenden Aktivitäten des Täters, der vorher noch passiv war, involviert. Der eigentliche Kern der Bedeutung haftet dem zweiten Teilereignis an. Es ist ersichtlich, dass das deutsche und das ungarische Verb (*Norbert alszik.*) die gleiche Ereignisstruktur haben.

2.3. Ereignisstruktur von *fällen* – *ki-/ledönt, kivág*

Ereignisstruktur von *fällen* (Engelberg 2000: 80):

(ts.) *fällen*: $x^{\text{nom}}, y^{\text{akk}}$

E-STR: $(\rightarrow_I e^{1[+DUR/PUNKT]}: x^{\text{AGENS}}, y^{\text{PATIENS}}) < (\rightarrow_I e^{2[+PKT]}: y^{\text{PATIENS}}) < (\rightarrow_I z: y^{\text{PATIENS}})$

Ereignisstruktur von *ki-, ledönt, kivág* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 530):

(ts.) *ki-, ledönt, kivág*: $x^{\text{nom}}, y^{\text{akk}}$

E-STR: $(\rightarrow_I e^{1[+DUR/PUNKT]}: x^{\text{AGENS}}, y^{\text{PATIENS}}) < (\rightarrow_I e^{2[+PKT]}: y^{\text{PATIENS}}) < (\rightarrow_I z: y^{\text{PATIENS}})$

Das erste Teilereignis (e^1) der Wortgruppe (*Er fällt den Baum.*) umfasst Aktivitäten, die das Fällen eines Baumes ausmachen. Es findet statt, bevor der Baum fällt. An diesem dauerhaften (+DUR) oder momentanen (+PUNKT) Teilereignis sind Agens (x) und Patiens (y) beteiligt. Zeitlich danach (<) findet ein zweites Teilereignis (e^2) statt, das von dem ersten Teilereignis impliziert wird (I). Daran ist nur das Patiens (y) beteiligt. Es geht in dieser Phase des Ereigniskomplexes um ein punktuellere Ereignis (+PUNKT), welches von einer sehr kurzen Dauer charakterisiert ist. Das Agens ist bei *fällen* genau genommen nur bis kurz vor dem Einsetzen des Nachzustandes, also dem Liegen des Baums (z), beteiligt. Abgeschlossen wird der Ereigniskomplex durch den nachfolgenden (<) Zustand (z), der darin besteht, dass der Baum gefallen ist. Es ist auch in diesem Fall deutlich, dass das deutsche Verb und seine ungarischen Äquivalente (*Kidönti; ledönti; kivágja a fát.*) die gleiche Ereignisstruktur besitzen.

2.4. Ereignisstruktur von *fangen* – *el-/megfog, elkap*

Die Ereignisstruktur des deutschen Verbs lässt sich folgendermaßen modellieren: Ereignisstruktur von *fangen* (Engelberg 2000: 34):

(ts.) *fangen*: x^{nom}, y^{akk}
E-STR: $(\rightarrow_p e^1: y^{PATIENS}) < (\rightarrow_I e^2: x^{AGENS}, y^{PATIENS}) < (\rightarrow_I z: x, y)$

Ereignisstruktur von *el-, megfog, elkap* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 533):

(ts.) *elkap, elfog, megfog*: x^{nom}, y^{akk}
E-STR: $(\rightarrow_p e^1: y^{PATIENS}) < (\rightarrow_I e^2: x^{AGENS}, y^{PATIENS}) < (\rightarrow_I z: x, y)$

Auf die Frage *Was ist geschehen?* ist zu antworten: Der Ball fliegt zunächst in der Luft, der Torwart greift ihn dann mit den Händen aus der Luft, und er ist dann schon in seinen Händen. Das Fliegen des Balls ist in diesem Fall nicht impliziert, sondern präsupponiert. In diesem Fall geht das erste Teilereignis e^1 (das Fliegen des Balls) dem zweiten Teilereignis e^2 (dem Greifen des Balls mit den Händen) voraus, welchem ein Nachzustand z (das Vorhandensein des Balls beim Torwart) folgt. Das ist ein Ereigniskomplex, der die Situation modelliert. (*Der Torwart hat im Strafraum den Ball gefangen.*) Am ersten Teilereignis (e^1) ist nur ein Patiens (y) beteiligt. Zeitlich danach (<) findet ein zweites Teilereignis (e^2) statt. Es hatte eine bestimmte Dauer. Daran sind das Agens (x) und das Patiens (y) beteiligt. Abgeschlossen wird dieser Ereigniskomplex durch den nachfolgenden (<) Zustand (z), der dadurch gekennzeichnet ist, dass der Torwart den Ball in seinen Händen hält. An diesem letzten Teilereignis sind wiederum sowohl das Agens als auch das Patiens beteiligt. Die Ereignisstruktur der ungarischen Entsprechungen (*el-, megfog, elkap*) kann wie die des deutschen Äquivalents dargestellt werden. (*A kapus a büntetőterületen belül elkapta/elfogta/megfogta a labdát.*)

2.5. Ereignisstruktur von *niederbrennen* – *fel-/leéget, felperzsel, földig éget*

Die Ereignisstruktur kann man wie folgt modellieren:

(*ts.*) *niederbrennen* (Engelberg 2000: 80): $x^{\text{nom}}, y^{\text{akk}}$
E-STR: $(\rightarrow_1 e^{1[+PKT]}: x^{\text{AGENS}}, y^{\text{PATIENS}}) < (\rightarrow_1 e^{2[+DUR]}: y^{\text{PATIENS}}) < (\rightarrow_1 z: y^{\text{PATIENS}})$

(*ts.*) *fel-/leéget, felperzsel, földig éget* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1160): $x^{\text{nom}}, y^{\text{akk}}$
E-STR: $(\rightarrow_1 e^{1[+PKT]}: x^{\text{AGENS}}, y^{\text{PATIENS}}) < (\rightarrow_1 e^{2[+DUR]}: y^{\text{PATIENS}}) < (\rightarrow_1 z: y^{\text{PATIENS}})$

Auf die Frage *Was ist geschehen?* ist zu antworten: Thomas hat die alte Scheune angezündet, so dass sie brannte und am Ende völlig niedergebrannt war. So können die Teilereignisse der komplexen Ereignisstruktur eindeutig festgelegt werden. In diesem Fall (*Thomas hat die alte Scheune niedergebrannt.*) geht das erste Teilereignis e^1 (das Anzünden der alten Scheune) dem zweiten Teilereignis e^2 (dem Niederbrennen der alten Scheune) voraus, welchem ein Nachzustand z (das Niedergebranntsein der alten Scheune) folgt. Das ist ein Ereigniskomplex, der die Situation modelliert. Am ersten Teilereignis (e^1) sind ein Agens (x) und ein Patiens (y) beteiligt. Zeitlich danach ($<$) findet ein zweites Teilereignis (e^2) statt. Es hatte eine bestimmte Dauer. Daran ist nur das Patiens (y) beteiligt. Abgeschlossen wird dieser Ereigniskomplex durch den nachfolgenden ($<$) Zustand (z), der darin besteht, dass die alte Scheune niedergebrannt ist. An diesem letzten Teilereignis ist wiederum nur das Patiens beteiligt. Die Ereignisstruktur der ungarischen Entsprechungen (*fel-/leéget, felperzsel, földig éget*) (*Tamás porig égette/leégette a régi pajtát/csúrt.*) kann auf die gleiche Weise dargestellt werden.

2.6. Ereignisstruktur von *zerbrechen* – (*tr.*) *szét-/összetör, eltör*

Aufgrund der Bedeutung von *zerbrechen* ist impliziert, dass jemand, beispielsweise der Kellner etwas mit dem Glas tut, und es ist impliziert, dass das Glas daraufhin zerbricht (*Der Kellner hat das Glas zerbrochen. A pincér szét-/összetörte a poharat.*)³ Auf die Frage, was passiert ist, ist zu antworten: Der Kellner hatte das Glas in der Hand, zufällig war es ihm aber aus der Hand gefallen, so dass es am Ende zerbrach. Die Ereignisstruktur sieht folgendermaßen aus:

(*ts.*) *zerbrechen*: $x^{\text{nom}}, y^{\text{akk}}$
E-STR: $(\rightarrow_1 e^1: x^{\text{AGENS}}, y^{\text{PATIENS}}) < (\rightarrow_1 e^{2[PKT]}: x^{\text{AGENS}}, y^{\text{PATIENS}}) < (\rightarrow_1 z: y^{\text{PATIENS}})$

Das erste Teilereignis e^1 (das Glas in der Hand des Kellners) geht dem zweiten Teilereignis e^2 (das Fallen des Glases aus der Hand des Kellners) voraus,

welchem ein Nachzustand z (das Zerschlagen des Glases) folgt. Das ist ein Ereigniskomplex, der die Situation modelliert. Am ersten Teilereignis (e^1) sind ein Agens (x) und ein Patiens (y) beteiligt. Zeitlich danach ($<$) findet ein zweites Teilereignis (e^2) statt, in dem das Verb *zerbrechen* auf die Bezeichnung eines punktuellen Teilereignisses beschränkt ist. Daran sind das Agens (x) und das Patiens (y) beteiligt. Abgeschlossen wird dieser Ereigniskomplex durch den nachfolgenden ($<$) Zustand (z), der darin besteht, dass das Glas kaputt ist. An diesem letzten Teilereignis ist aber nur das Patiens (y) beteiligt.

Die Ereignisstruktur der ungarischen Entsprechungen (*tr. szét-/összetör, eltör*) (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1820) kann wie folgt dargestellt werden:

(*ts.*) *szét-/összetör*: $x^{\text{nom}}, y^{\text{akk}}$
 E-STR: $(\rightarrow_1 e^1: x^{\text{Agens}}, y^{\text{Patiens}}) < (\rightarrow_1 e^{2[\text{PKT}]}: x^{\text{Agens}}, y^{\text{PATIENS}}) < (\rightarrow_1 z: y^{\text{PATIENS}})$

Es ist festzustellen, dass die Struktur des deutschen Ereigniskomplexes mit der des ungarischen Ereigniskomplexes übereinstimmt. Unterschiede zwischen den zwei genetisch und auch typologisch unterschiedlichen Sprachen, dem Deutschen und dem Ungarischen, kann es auch in diesem Fall höchstens hinsichtlich der sprachlichen Realisierung des komplexen, intern strukturierten Ereignisses geben. Auf der konzeptuellen Ebene lassen sich zwischen den zwei Sprachen in diesem Fall keine Unterschiede nachweisen.

3. Zwischenbilanz

Es lässt sich schlussfolgern, dass mit dem vorliegenden Beschreibungsmodell komplexe sprachspezifische Bedeutungsstrukturen aufgedeckt werden können. Es ist auch festzustellen, dass in den hier untersuchten Fällen die Strukturen der deutschen Ereigniskomplexe mit denen der ungarischen Ereigniskomplexe zusammenfallen. Unterschiede zwischen den zwei genetisch und auch typologisch unterschiedlichen Sprachen, dem Deutschen und dem Ungarischen, gibt es in diesem Fall lediglich hinsichtlich der sprachlichen Realisierung der komplexen, intern strukturierten Ereignisse. Die Kultursensitivität zwischen den zwei Sprachen hat in diesem Fall einen sehr niedrigen Grad, deshalb lassen sich weder inhaltliche noch kulturelle Unterschiede nachweisen. Im Folgenden ergibt sich die Frage, ob es sprachliche Inhalte gibt, wo Unterschiede nicht nur auf der Ebene der sprachlichen Realisierung existieren, sondern schon in der Ereignisstruktur.

4. Ereignisstruktur der Verben mit den Präfixen *los-*, *ab-* und *an-* im Deutschen sowie ihrer Entsprechungen im Ungarischen

Ich befasse mich im Folgenden mit der Bedeutungsrepräsentation der Verben mit den Präfixen *los-*, *ab-* und *an-* im Deutschen und mit ihren Entsprechungen im Ungarischen und der Frage, welche Rolle Ereignisargumente in solchen Repräsentationen spielen können.

Bei der Analyse der Bedeutungsstruktur, genauer gesagt der Ereignisstruktur der Verben mit den Präfixen *los-*, *ab-* und *an-* sowie ihrer ungarischen Entsprechungen ist es angebracht, immer von den jeweils zum Ausdruck gebrachten Konzepten auszugehen, denn die sprachliche Strukturierung geschieht nämlich nicht mit dem jeweiligen Verb. Wenn der Forscher nach sprachlichen Inhalten in der einen und dann in der anderen Sprache sucht, stellt sich immer die Frage, ob die deutschen sprachlichen Inhalte gleichermaßen auch in der ungarischen Sprache zu finden sind? Es ist plausibel anzunehmen, dass es in beiden Sprachen Inhalte gibt, die sich gleich sind, es gibt aber auch welche, die sich in den zwei Sprachen unterscheiden. Deshalb wird nach den lexikalisch-semanticen Merkmalen im Deutschen und im Ungarischen gefragt. Dabei stellt sich die Frage, ob diese Unterschiede mit Hilfe der ereignisstrukturbasierten Analyse aufzudecken sind:

dt. Inhalte	←	Konzept	→	ung. Inhalte
lexikalisch-sem. Merkmale	←	Ereignis	→	lexikalisch-sem. Merkmale
sprachliche Realisierung	←		→	sprachliche Realisierung

An dieser Stelle wird eine Analyse einiger deutscher Verben mit den Präfixen *los-*, *ab-* und *an-* sowie ihrer ungarischen Äquivalente vorgenommen.

4.1. Ereignisstruktur von *losbrennen* – *égni kezd* / *losfahren* – [*jármű*] *útnak indul, meg-/el-/nekiindul*

Die Ereignisstruktur des Verbs *losbrennen*⁴ bzw. *égni kezd* kann wie folgt modelliert werden:

(intr.) *losbrennen*:

E-STR: $(\rightarrow_1 e^1: x^{\text{AGENS}}, y^{\text{PATIENS}}) < (\rightarrow e^{2[+\text{INGRESSIV}]}: y^{\text{PATIENS}})$

(intr.) *égni kezd* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1029):

E-STR: $(\rightarrow_1 e^1: x^{\text{AGENS}}, y^{\text{PATIENS}}) < (\rightarrow e^{2[+\text{INGRESSIV}]}: y^{\text{PATIENS}})$

Beispiele:

*Auch das nachgelegte Holz (nicht zu groß) brennt erst mal los, und dann fällt die Flamme zusammen, ...*⁵

*Az utólag tűzre tett fa (nem túl nagyok) égni kezd, és utána a láng kialszik, ...*⁶

Für den Sprachvergleich ist es auch wichtig, auf die morphologischen Unterschiede zwischen den jeweiligen deutschen und ungarischen Verben einzugehen. Dem ungarischen Verb (Prädikat) *kezd* und dem Infinitiv (Objekt) *égni* entsprechen im Deutschen das abtrennbare Präfix (Verbzusatz) *los-* und der Infinitiv *brennen*.

Das erste Teilereignis e^1 (das Anzünden eines bestimmten Materials) geht dem zweiten Teilereignis e^2 (dem Beginn dieses Ereignisses) voraus. In diesem Fall ist

kein Nachzustand *z* vorhanden. Am ersten Teilereignis (e^1) sind ein Agens (*x*) und ein Patiens (*y*) beteiligt. Zeitlich danach (<) findet ein zweites Teilereignis (e^2) statt. Es ist ingressiv. Daran ist aber nur das Patiens (*y*) beteiligt. Die Ereignisstrukturen sind im Deutschen und im Ungarischen gleich.

Die Ereignisstruktur des Verbs *loshfahren* bzw. [*jármű*] *útnak indul, meg-/el-/nekiindul* kann wie folgt modelliert werden:

(intr.) *loshfahren*: y^{nom}

E-STR: $(\rightarrow_1 e^1: x^{AGENS}, y^{PATIENS}) < (\rightarrow e^{2[+INGRESSIV]}: y^{PATIENS})$

(intr.) [*jármű*] *útnak indul, meg-/el-/nekiindul* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1029): y^{nom}

E-STR: $(\rightarrow_1 e^1: x^{AGENS}, y^{PATIENS}) < (\rightarrow e^{2[+INGRESSIV]}: y^{PATIENS})$

Dem deutschen abtrennbaren Präfix *los-* und dem deutschen Verb *fahren* entsprechen im Ungarischen die abtrennbaren Präfixe (Verbzusätze) *meg-/el-/neki* und das Verb *indul*. Das Verb *loshfahren* kann auch die ungarische Entsprechung *útnak indul* haben, wobei *fahren* mit *indul*, das abtrennbare Präfix *los-* mit dem ungarischen präfigierten Substantiv *útnak* übersetzt wird.

Beispiele:

*Bitte alle einsteigen, der Zug fährt los!*⁷

*Kérem mindenki szálljon be/fel, a vonat azonnal indul!*⁸

Das erste Teilereignis e^1 (der Fahrer setzt das Fahrzeug in Bewegung) geht dem zweiten Teilereignis e^2 (dem Beginn dieses Ereignisses/der Bewegung) voraus. In diesem Fall ist kein Nachzustand (*z*) vorhanden, als Ergebnis kann höchstens das Fahren des Zuges angesehen werden. Am ersten Teilereignis (e^1) sind ein Agens (*x*) und ein Patiens (*y*) beteiligt. Zeitlich danach (<) findet ein zweites Teilereignis (e^2) statt. Es ist ingressiv. Daran ist aber nur das Patiens (*y*) beteiligt. Wenn wir von dem Ereignis-Konzept ausgehen, können wir feststellen, dass in der deutschen und in der ungarischen Sprache dieselben Inhalte zum Ausdruck gebracht werden. Was die Inhalte betrifft, gibt es zwischen den zwei Sprachen keine Unterschiede. Unterschiedlich ist nur die sprachliche Realisierung der Inhalte in den zwei Sprachen (*loshbrennen* und *égni kezd / loshfahren* und [*jármű*] *útnak indul, meg-/el-/nekiindul*). Das Präfix *los-* und der ungarische Verbteil *kezd* sowie der Teil *útnak* bzw. die Präfixe *meg-/el-/neki-* verweisen im Deutschen und im Ungarischen auf den Beginn des Ereignisses.

Die gleiche Ereignisstruktur weisen folgende deutsche *los-Verben* und auch ihre ungarischen Entsprechungen auf, so kann bei den Verben mit dem Präfix *los-* folgende erste semantische Gruppe unterschieden werden:

Gruppe 1 kennzeichnet den Anfang eines Ereignisses:

(intr.) *losharbeiten* = *nekifog a munkának* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1028)

- (intr.) *losbellen* = *ugatni kezd* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1029)
 (intr.) *losbeten* = *imádkozni kezd* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1029)
 (intr.) *losbrennen* = *égni kezd* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1029)
 (intr.) *losfahren* = [jármű] útnak indul, meg-/el-/nekiindul
 (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1029)
 (intr.) *losheulen* = *elkezd sírni/bőgni* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1029)
 (intr.) *loskläffen* = *csaholni kezd* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1030)
 (intr.) *loslaufen* = *nekiiramodik, futni kezd* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1030).

4.2. Ereignisstruktur von *losbinden* – *elold(oz)* / *losketten* bzw. *láncától megszabadít, láncról elold*

Die Ereignisstruktur des Verbs *losbinden* bzw. *elold(oz)* kann wie folgt modelliert werden:

- (ts.) *losbinden*: x^{nom}, y^{akk}
 E-STR: $(\rightarrow_1 e^{1[DURATIV]}: x^{AGENS}, y^{PATIENS}) < (\rightarrow z^{[RESULTATIV]}: y)$
 (ts.) *elold(oz)* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1029): x^{nom}, y^{akk}
 E-STR: $(\rightarrow_1 e^{1[DURATIV]}: x^{AGENS}, y^{PATIENS}) < (\rightarrow z^{[RESULTATIV]}: y)$

Dem deutschen abtrennbaren Präfix *los-* entspricht beim ersten Verb *losbinden* das ungarische Präfix *el-*.

Die Ereignisstruktur besteht aus einem ersten Teilereignis (e^1), das durativ ist. Abgeschlossen wird dieser Ereigniskomplex durch den nachfolgenden ($<$) Zustand (z), der darin besteht, dass das Ergebnis des Ereignisses vorliegt.

Die Ereignisstruktur des Verbs *losketten* bzw. *láncától megszabadít, láncról elold* ist wie folgt zu modellieren:

- (ts.) *losketten*: x^{nom}, y^{akk}
 E-STR: $(\rightarrow_1 e^{1[DURATIV]}: x^{AGENS}, y^{PATIENS}) < (\rightarrow z^{[RESULTATIV]}: y)$

- (ts.) *láncától megszabadít, láncról elold* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1030): x^{nom}, y^{akk}
 E-STR: $(\rightarrow_1 e^{1[DURATIV]}: x^{AGENS}, y^{PATIENS}) < (\rightarrow z^{[RESULTATIV]}: y)$

Die Ereignisstruktur besteht aus einem ersten Teilereignis (e^1), das durativ ist. Abgeschlossen wird dieser Ereigniskomplex durch den nachfolgenden ($<$) Zustand z , der darin besteht, dass das Ergebnis des Ereignisses vorliegt. Die gleiche Ereignisstruktur weisen auch die ungarischen Entsprechungen auf, die alle ein Ereignis kennzeichnen, in dem etwas von etwas getrennt wird.

Die gleiche Ereignisstruktur weisen folgende deutsche Verben und auch ihre ungarischen Entsprechungen auf, so lässt sich bei den Verben mit dem Präfix *los-* folgende zweite semantische Gruppen unterscheiden:

Gruppe 2 kennzeichnet ein Ereignis, etwas wird von etwas getrennt:

- (ts.) *losbekommen* = *el-/kiszabadít, leold* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1029)
 (ts.) *losbinden* = *elold(oz)* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1029)

- (ts.) *losbrechen* = *letör, leválaszt* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1029)
 (ts.) *losdrehen* = *ki-/el-/lecsavar, meglazít* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1029)
 (ts.) *loseisen* = *(be-/odafagyott tárgyat) le-/kiolvaszt* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1029)
 (ts.) *loshaken* = *leakaszt, láncról elereszt* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1029)
 (ts.) *losketten* = *láncától megszabadít, láncról elold* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1030)
 (ts.) *losklopfen* = *kopogással leválaszt, ütéssel szétválaszt, lever* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1030)
 (ts.) *loskoppeln* = *[ebet] elenged, levesz a láncról.* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1030)

4.3. Ereignisstruktur von *losdrücken* – *[fegyvert] elsüt*

Die Ereignisstruktur des Verbs *losdrücken* bzw. *[fegyvert] elsüt* kann wie folgt dargestellt werden:

(ts.) *losdrücken*: x^{nom}, y^{akk}
 E-STR: $(\rightarrow I e^{1[PUNKTUELL]}: x^{AGENS}, y^{PATIENS}) < (\rightarrow z^{[RESULTATÍV]}: y)$

(ts.) *[fegyvert] elsüt*: x^{nom}, y^{akk}
 E-STR: $(\rightarrow I e^{1[PUNKTUELL]}: x^{AGENS}, y^{PATIENS}) < (\rightarrow z^{[RESULTATÍV]}: y)$

Beispiele:

Du würdest in der Aufregung vielleicht wirklich die Pistole losdrücken.⁹
Izgatottságodban talán tényleg elsütöd a pisztolyt.¹⁰

Die Ereignisstruktur besteht aus einem ersten Teilereignis (e^1), das punktuell ist. Das erste Teilereignis (e^1) (das Auslösen des Ereignisses) geht dem Nachzustand z (dem Ergebnis dieses Ereignisses) voraus. Am ersten punktuellen Teilereignis (e^1) sind ein Agens (x) und ein Patiens (y) beteiligt. Zeitlich danach ($<$) erfolgt der Nachzustand. Daran ist aber auch in diesem Fall nur das Patiens (y) beteiligt. Die gleiche Ereignisstruktur weisen folgende deutsche Verben und auch ihre ungarischen Entsprechungen auf, die sich bei den Verben mit dem Präfix *los-* durch die folgende dritte semantische Gruppe unterscheiden lassen:

Gruppe 3 bezeichnet ein punktuelles Ereignis, dessen Endergebnis impliziert ist:

- (ts.) *losdrücken* = *[fegyvert] elsüt* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1029)
(er fuhr wütend auf ihn los) = *nekimegy (vkinek), rátámad (vkire), kifakad (vki ellen), nekitámad, felfortyan* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1029)
 (intr.) *loshauen* = *rávág, közéje vág, szétüt* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1029)
 (intr.) *losplatzen* = *(hirtelen/indulatosan) kitör, kifakad* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1030)

(intr.) *losschießen* = *nekilendül/-rohan* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1030)
(ts.) *lossprechen* = *felment, felold, (vall) feloldoz*
(Halász/Földes/Uzonyi 1998: 1030).

4.4. Ereignisstruktur von *abdrücken* – *le-/megnyom, [lőfegyvert] elsüt, (el)taszít, -tol, -lök, le-/összeszorít, magához szorít, ölelget, lenyomatot készít, megmintáz*

Die Ereignisstruktur des Verbs *abdrücken* bzw. *le-/megnyom, [lőfegyvert] elsüt, (el)taszít, -tol, -lök, le-/összeszorít, magához szorít, ölelget, lenyomatot készít, megmintáz* kann wie folgt dargestellt werden:

(ts.) *abdrücken*: x^{nom}, y^{akk}
E-STR: $(\rightarrow_1 e^{1[PUNKTUELL]}: x^{AGENS}, y^{PATIENS}) < (\rightarrow z^{[RESULTATÍV]}: y)$

(ts.) *le-/megnyom, [lőfegyvert] elsüt, (el)taszít, -tol, -lök, le-/összeszorít, magához szorít, ölelget, lenyomatot készít, megmintáz* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 7):

x^{nom}, y^{akk}
E-STR: $(\rightarrow_1 e^{1[PUNKTUELL]}: x^{AGENS}, y^{PATIENS}) < (\rightarrow z^{[RESULTATÍV]}: y)$

Beispiele:

Aber meine zweite Pistole wollte ich nicht abdrücken, [...].¹¹

De a második pisztolyomat nem akartam elsütni, [...].¹²

Die Ereignisstruktur besteht aus einem ersten Teilereignis (e^1), das punktuell ist. Das erste Teilereignis e^1 (das Auslösen des Ereignisses) geht dem Nachzustand z (dem Ergebnis dieses Ereignisses) voraus. Am ersten punktuellen Teilereignis (e^1) sind ein Agens (x) und ein Patiens (y) beteiligt. Zeitlich danach ($<$) erfolgt der Nachzustand z . Daran ist aber auch in diesem Fall nur das Patiens (y) beteiligt. Die gleiche Ereignisstruktur weisen auch die ungarischen Entsprechungen auf, die ebenfalls ein punktuelles Ereignis bezeichnen, dessen Endergebnis impliziert ist.

4.5. Ereignisstruktur von *anstreichen* – *(be)mázol, (be)fest, megjelöl, megérint, súrol*

Die Ereignisstruktur des Verbs *anstreichen* bzw. *(be)mázol, (be)fest, megjelöl, megérint, súrol* (Halász/Földes/Uzonyi 1998: 111–112) lässt sich wie folgt darstellen:

(ts.) *anstreichen*: x^{nom}, y^{akk}
E-STR: $(\rightarrow_1 e^{1[+DUR]}: x^{AGENS}, y^{PATIENS}) < (\rightarrow_1 z^{[+DUR]}: y^{PATIENS})$

(ts.) *(be)mázol, (be)fest, megjelöl*: x^{nom}, y^{akk}
E-STR: $(\rightarrow_1 e^{1[+DUR]}: x^{AGENS}, y^{PATIENS}) < (\rightarrow_1 z^{[+DUR]}: y^{PATIENS})$

Beispiele:

*Luftfahrtenthusiasten und Sammler sollten sich den 5. September 2010 rot in ihrem Kalender anstreichen.*¹³

*A repülés iránt lelkesedőknek és a gyűjtőknek 2010. szeptember 5-ét pirossal kellene megjelölni a naptárunkban.*¹⁴

Sowohl das verursachende als auch das verursachte Ereignis ist beim deutschen Verb und bei seinen ungarischen Entsprechungen durativ. Dem Nachzustand (z), der durativ ist, geht ein erstes ebenfalls duratives Teilereignis voraus, in dem sowohl das Agens (x) als auch das Patiens (y) vorhanden sind. Auch in diesem Fall weisen die ungarischen Äquivalente die gleiche Ereignisstruktur auf.

5. Zusammenfassung

Bei den herangezogenen deutschen Beispielverben und ihren ungarischen Entsprechungen gibt es keine semantischen Unterschiede zwischen den Ereignisstrukturen. So kann festgestellt werden, dass es in beiden Sprachkulturen auf konzeptueller Ebene keine gravierenden Unterschiede im Bereich der untersuchten Konzepte gibt. Unterschiede gibt es nur auf der Ebene der sprachlichen Realisierung. Daraus ergibt sich die Frage, ob es bestimmte Bereiche gibt, in denen auch inhaltliche Unterschiede mit Hilfe der ereignisstrukturbasierten Analyse aufgedeckt werden können. Es ist anzunehmen, dass sich auch bei der Analyse der Ereignisstruktur weiterer deutscher und ungarischer präfigierter bzw. suffigierter Verben keine semantischen Unterschiede aufdecken lassen. Die weitere Forschungsarbeit richtet sich deshalb auf sprachspezifische Unterschiede in den zwei Sprachen, die mit Hilfe ereignisstrukturbasierter Analysemethoden beschrieben werden können. Es stellt sich die Frage, wie die Ereignistypen in der deutschen und ungarischen Sprache realisiert werden, d.h. welche sprachlichen Elemente des Satzes (Satzmuster, Wortstellung etc.) uns helfen, das Ereignis in Bezug auf Faktoren des Sprechens wie Sprecher, Hörer, Ort, Zeitpunkt und weitere Bedingungen zu positionieren. Ein Satz stellt nämlich ein sowohl konzeptuell wie auch sprachlich in sich abgeschlossenes Ganzes dar. Zahlreiche Anwendungsbereiche der kontrastiven ereignisstrukturbasierten grammatisch-semantischen Analyse (Lexikographie, Grammatikographie, DaF-Unterricht etc.) bedürfen ebenfalls weiterer Forschungsarbeit.

Literatur

- Duden** (2001): *Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag.
- Engelberg, Stefan** (1994a): *Ereignisstrukturen*. Zur Syntax und Semantik von Verben. Wuppertal: Bergische Universität Gesamthochschule. (= Arbeiten des Sonderforschungsbereichs 282 „Theorie des Lexikons“; Nr. 60).
- Engelberg, Stefan** (1994b): *Valency and Aspectuality: Syntactic and Semantic Motivation for the Notion of „Change of State“*. In: Halwachs, Dieter W./Stütz, Irmgard (Hrsg.): *Sprache – Sprechen – Handeln*. Akten des 28. Linguistischen Kolloquiums, Graz 1993, Tübingen: Niemeyer, S. 53–59.
- Engelberg, Stefan** (1995a): *Event Structure and the Meaning of Verbs*. In: Bærentzen, Per (Hrsg.): *Aspekte der Sprachbeschreibung*. Akten des 29. Linguistischen Kolloquiums, Århus 1994, Tübingen: Niemeyer, S. 37–41. (= Linguistische Arbeiten; 342).
- Engelberg, Stefan** (1995b): *Event Structure and Lexical Semantics*. Paper Presented at SCIL, VII, University of Connecticut, Storrs, April 1995.
- Engelberg, Stefan** (2000): *Verben, Ereignisse und das Lexikon*. Tübingen: Niemeyer. (= Linguistische Arbeiten; 414).
- Engel, Ulrich** (2004): *Deutsche Grammatik*. München: Iudicium.
- Glatz, Daniel** (2001): *Zur Ereignisstruktur von Kommunikationsverben*. In: Harras, Gisela (Hrsg.): *Kommunikationsverben. Konzeptuelle Ordnung und semantische Repräsentation*. Tübingen: Narr, S. 33–60. (= Studien zur deutschen Sprache; Bd. 24).
- Halász Előd/Földes Csaba/Uzonyi Pál** (1998): *Német-magyar nagyszótár új német helyesírással*. Deutsch-ungarisches Großwörterbuch mit neuer Rechtschreibung. Budapest: Akadémiai Kiadó.
- Härtl, Holden** (1999): *fürchten vs. ängstigen: Thematische Rollen und Ereignisstrukturen psychischer Verben in einem Modell der Sprachproduktion*. In: Wachsmuth, Ipke/Jung, Bernhard (Hrsg.): *Proceedings der 4. Fachtagung der Gesellschaft für Kognitionswissenschaft Bielefeld 28. September – 1. Oktober 1999*. Sankt Augustin: Infix, S. 189–194.
- Kiefer Ferenc** (2000): *Jelentélemélet*. Budapest: Corvina.
- Kiefer Ferenc** (2006): *Aspektus és akciómínőség különös tekintettel a magyar nyelvre*. Budapest: Akadémia Kiadó.
- Koller, Werner** (⁴1992): *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. Heidelberg/Wiesbaden: Quelle und Meyer. (= UTB für Wissenschaft, Uni-Taschenbücher 819).
- Maienborn, Claudia** (2011): *Event semantics*. In: Maienborn, Claudia/von Stechow, Klaus/Portner, Paul (eds.). *Semantics. An international handbook of natural language meaning*; Volume 1 (HSK 33.1) Berlin/New York: de Gruyter, 802–829.
- Näßl, Susanne** (1996): *Die 'okkasionellen Ereignisverben' im Deutschen*. Synchrone und diachrone Studien zu unpersönlichen Konstruktionen. Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien: Lang. (= Regensburger Beiträge zur deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft, Bd. 62).
- Parsons, Terence** (1990): *Events in the Semantics of English. A Study in Subatomic Semantics*. Cambridge MA/London: MIT Press.
- Pustejovsky, James** (1988): *The Geometry of Events*. In: Tenny, Carol (ed.): *Studies in Generative Approaches to Aspect*. Cambridge MA: MIT Press, 19–39. (= Lexikon Project Working Papers 24).
- Pustejovsky, James** (1991): *The Syntax of Event Structure*. In: *Cognition* 41, 47–81.
- Pustejovsky, James** (1995): *The Generative Lexicon*. Cambridge MA/London: MIT Press.
- Schneider, Franz** (2004): *Lexikologische Studie auf der Grundlage des „Ereignisbegriffs“ – aufgezeigt am Beispiel 'fusion d'entreprises'*. In: Kailuweit, Rolf/Hummel, Martin (Hrsg.): *Semantische Rollen*. Tübingen: Narr, S. 447–463. (= Tübinger Beiträge zur Linguistik, 472).
- Stoecker, Ralf** (1992): *Was sind Ereignisse? Eine Studie zur analytischen Ontologie*. Berlin/New York: de Gruyter.
- Tóth, József** (2006a): *Was tun in der Verbalsemantik? Überlegungen zur Repräsentation der Verbbedeutung*. In: Karnowski, Paweł/Szigeti, Imre (2006) (Hrsg.): *Sprache und Sprachverarbeitung/Language and Language-Processing*. Akten des 38. Linguistischen

- Kolloquiums in Piliscsaba 2003/Proceedings of the 38th Linguistics Colloquium, Piliscsaba 2003. Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien: Peter Lang, S. 199–203.
- Tóth, József** (2006b): *Repräsentation der Wortbedeutung*. In: Vliegen, Maurice (Hrsg.): Variation in Sprachtheorie und Spracherwerb. Akten des 39. Linguistischen Kolloquiums in Amsterdam 2004. Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien: Lang, S. 363–374. (= Linguistik International; 16).
- Tóth, József** (2007): *Vergleich der Repräsentationsmodelle zur Beschreibung von Wortbedeutungen im Gedächtnis*. In: Tóth, József (Hrsg.): Wechselbeziehungen in der Germanistik: kontrastiv und interkulturell. Veszprém/Wien: Universitätsverlag Veszprém/Praesens Verlag, S. 175–189. (= Studia Germanica Universitatis Vesprimiensis; Supplement 9).
- Tóth, József** (2009): *Ereignisstruktursemantik*. Welchen Verben liegen Ereigniskomplexe zugrunde? In: Henn-Memmesheimer, Beate/Franz, Joachim (Hrsg.): Die Ordnung des Standard und die Differenzierung der Diskurse. Akten des Linguistischen Kolloquiums in Mannheim 2006, Frankfurt am Main/Berlin/ Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien: Lang, Teil 2, S. 745–753. (= Linguistik International; Bd. 24).
- Tóth, József** (2010a): *Ereignis als komplexes Ganzes in unserer Vorstellungs- und Erfahrungswelt (deutsch-ungarischer Vergleich)*. In: ten Cate, Abraham P./Rapp, Reinhard/ Strässler Jürg/Vliegen, Maurice/Weber, Heinrich (Hrsg.): Grammatik – Praxis – Geschichte. Festschrift für Wilfried Kürschner. Tübingen: Narr, S. 181–190.
- Tóth, József** (2010b): *Interkulturelle Semantik. Ereignisstrukturbasierte Analyse im Sprachvergleich (Deutsch-Ungarisch)*. In: Pohl, Inge (Hrsg.): Semantische Unbestimmtheit im Lexikon. Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Bruxelles/New York/ Oxford/Wien: Lang, S. 347–358. (= Sprache, System und Tätigkeit 61).
- Tóth, József** (2011): *Abbildung konzeptueller Ereignisschemata durch die sprachliche Struktur*. Ein deutsch-ungarischer Vergleich. In: Kürschner, Wilfried/Rapp, Reinhard/Strässler, Jürg/Vliegen, Maurice/Weber, Heinrich (Hrsg.): Neue linguistische Perspektiven. Festschrift für Abraham P. ten Cate. Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien: Lang, S. 205–215. (= Studien zur Sprache und Literatur 4).

¹ Vgl. dazu die Äquivalenzbeziehungen und die potentiellen Äquivalente auf der Basis interlingual konstanter Größen sowie die Problematik der Äquivalenzrelationen bei Koller 1992: 96ff. und 159ff.

² Engelberg (2000: 125) stellt die Struktur des Lexikoneintrags von *schlafen* wie folgt dar:

*schlafen*₁: SYN-VAL: /nom

SEM-VAL: $\lambda x[{}^{+BELEBT}] \lambda e[\text{SCHLAF}_1(x,e)]$

*schlafen*₂: SYN-VAL: akk/nom

SEM-VAL: $\lambda E[{}^{+SCHLAF}] \lambda x[{}^{+BELEBT}] \lambda e[\text{SCHLAF}_2(x,e) \ \& \ E(e)]$

³ Es ist deutlich: Es gibt zwei Arten „zerbrechen“ zu gebrauchen: transitiv (jd. zerbricht etwas) und intransitiv (etwas zerbricht). Im Fall des Glases, das zufällig aus der Hand des Kellners fällt, handelt es sich um die zweite Variante.

⁴ Dem Sprachgefühl des Muttersprachlers nach ist das ein sehr seltsames Verb. Man findet es nicht in den einschlägigen Wörterbüchern (Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache 2000, Duden 2001). Das ungarische Gegenstück ist jedoch gebräuchlich, im Deutsch-ungarischen Großwörterbuch von Halász/Földes/Uzonyi (1998: 1029) sind beide Verben verzeichnet. Dabei gibt es immer die Gefahr, dass man von einem ungarischen oder deutschen Verb ausgeht und ein entsprechendes Gegenstück in der anderen Sprache findet, das gar nicht gebräuchlich ist.

⁵ <http://www.kachelofen-profis.de/kachelofen-forum/topic.php?id=573&highlight=&s=mn16s4qhe08u9d11p7370rkrd3> (gesehen am 05.12.2014)

⁶ Übersetzung von J. T.

⁷ <http://www.amazon.de/Bitte-alle-einsteigen-Zug-f%C3%A4hrt/dp/3473326046> (gesehen am 05.12.2014)

⁸ Übersetzung von J. T.

⁹ <https://books.google.de/books?id=9fsTAQAAQBAJ&pg=PT92&lpg=PT92&dq=Du+würdest+in+der+Aufregung> (gesehen am 05.12.2014)

¹⁰ Übersetzung von J. T.

¹¹ https://www.google.de/?gws_rd=ssl#q=ich+wollte+die+Pistole+nicht+abdr%C3%BCcken (gesehen am 05.12.2014)

¹² Übersetzung von J. T.

¹³ <http://www.linguee.de/deutsch-englisch/uebersetzung/rot+im+kalender+anstreichen.html> (gesehen am 05.12.2014)

¹⁴ Übersetzung von J. T.